

172 - 14. 10. 1992

Die Ampel soll jetzt her!

Nackenheim-Rudelheck-Initiative läßt nicht-locker

wbl. NACKENHEIM — Rudelheck — ein Neubaugebiet wie viele andere. Der auf der zum Mainzer Einzugsgebiet zählenden Gemeinde liegende Siedlungsdruck machte eine Ausdehnung über die alten Orts-grenzen hinaus notwendig. So ent-stand quasi vor den Toren der Zuck-mayer-Gemeinde ein kleiner Satel-lit, der ein wenig wirkt wie an den Rand, oder besser: an den Berg ge-drängt. Und zurückgesetzt fühlen sich die Bürger aus dem Rudelheck und aus dem nördlichen alten Orts-kern: Die Mainzer Straße (alte B9) „trennt“ das Neubaugebiet von so ziemlich allen infrastrukturellen Einrichtungen wie Schule, Super-markt und Kindergarten, und sie tut dies mit großem und schnellem Ver-kehrsaufkommen.

„Viel zu gefährlich“, urteilt eine Interessengemeinschaft von Rudel-heck-Anwohnern. Bereits mehrfach hat sie eine Fußgängerdruckkampel in Höhe der evangelischen Kirche gefordert (wir berichteten). Bislang ohne Erfolg. Jetzt ließen sie einen neuen Versuchsballon in Richtung Mainzer Straßenbauamt steigen, auch wenn von dort bislang immer nur ein kategorisches Nein kam. „Welche Interessen Sie und Ihre Be-hörde eigentlich verfolgen, indem Sie Beiträge zur Sicherheit der Schwächsten im Straßenverkehr verweigern, bleibt uns Anwohnern völlig unverständlich“, heißt es in einem geharnischten Brief an die Behörde unter Hinweis auf rund 250 überwiegend junge Familien mit

mehr als 300 Kindern, die im Rudel-heck leben und die Straße Tag für Tag überqueren müssen. Viele der Schulkinder unter ihnen würden von privat organisierten Fahrge-meinschaften mit Pkw in die Schule gebracht, weil ihnen die gefährliche Wegstrecke über die Mainzer Straße nicht zuzumuten sei.

Unterstützung erhielt die Initiati-ve jetzt durch den SPD-Landtagsab-geordneten Stritter. Der bat Rainer Brüderle um ministerielle Schützen-hilfe in Sachen Fußgängerampel. „Der Unmut der Nackenheimer Bür-ger, die seit langem auf eine Ampel-anlage warten, ohne daß etwas ge-schieht, ist verständlich“, schrieb er dem Verkehrsminister.

Unterdessen wurde das Straßen-bauamt aktiv. Am 15. September zählte man am Überweg zwischen 7.15 und 8.15 Uhr zwar 722 Fahrzeu-ge, aber nur sieben Erwachsene und elf Kinder. Wie der Stellvertretende Amtsleiter Enderlin auf AZ-Anfrage erklärte, seien mit diesen Zahlen noch nicht einmal die Richtlinien für einen Überweg erfüllt, von einer Druckkampel ganz zu schweigen. Auf den Einwand hin, daß die Bürger doch erklärt hätten, daß sie ihre Kinder nicht mehr zu Fuß zur Schule gehen lassen, sondern Fahrgemein-schaften gebildet haben, erklärte Enderlin: „Ja, wenn niemand da ist, habe ich keine Zahlen, und dann sind mir doch die Hände gebunden.“ Im Moment laufen in Nackenheim also Wünsche und Richtlinien voll-kommen aneinander vorbei.